

Claudius 41—54 von den Prätorianern zum Kaiser erhoben. Dieser war ein nicht ungebildeter, aber willensschwacher Fürst. Zu Anfang seiner Regierung traf er günstige Maßregeln, durch die er sich den Beifall des Volkes erwarb, und Mauretania in Afrika und Südenland wurden römische Provinzen. Bald aber ließ er die Regierung ganz in den Händen seiner Gemahlin, der sittenlosen Messalina, und seiner Günstlinge, die sich auf Unkosten des Volkes bereicherten. Nach der Hinrichtung der Messalina vermählte er sich mit seiner Nichte Agrippina, der Tochter des Germanicus und Witwe des Domitius, die ebenso sittenlos wie ränkefüchtig war. Sie drang so lange in den Kaiser, bis er seinen und der Messalina Sohn Britannicus verstieß und ihren Sohn Nero aus erster Ehe adoptierte. Als er darüber Neue empfand, ließ sie ihn vergiften, worauf die bestochenen Prätorianer Nero auf den Thron erhoben.

Nero 54—68 zeigte sich anfangs mild, bescheiden und freigebig. Als er ein Todesurteil unterzeichnen sollte, rief er aus: „Ach, wie sehr wünschte ich, daß ich nicht schreiben könnte.“ Seiner Mutter bewies er die größte Ehrfurcht, und wackere Männer, namentlich seinen Lehrer Seneca, zog er zu seinen Ratgebern heran. Aber zu bald änderte sich sein Sinn. Als ihm seine tugendhafte und herzengute Gemahlin Octavia über sein sittenloses Leben Vorstellungen machte und mit Britannicus drohte, ließ er diesen aus Argwohn in seiner Gegenwart bei Tische vergiften, worauf er die Giftmischerin Lofusta mit Landgütern beschenkte und ihr einige Schüler sandte, damit ihre Kunst nicht untergehe. Octavia wurde auf eine einsame Insel verbannt, wo sie später in einem überheißen Bade einen gewaltsamen Tod fand. An ihrer Stelle bezog die lasterhafte Poppäa Sabina Neros Palast in der Hoffnung, Kaiserin zu werden. Da ihr aber Neros Mutter Agrippina im Wege stand, welche sich der unglücklichen Octavia annahm, so verleitete das freche Weib den entarteten Sohn, seine eigene Mutter umbringen zu lassen. Als der erste Versuch, sie im Meere zu ertränken, mislang und die Kaiserin sich durch Schwimmen rettete, wurde sie von gedungenen Männern des Lebens beraubt. Auch Octavia und Seneca fielen als Opfer von Poppäas Mänken, nachdem sie Kaiserin geworden war. Jene starb in der Verbannung, dieser in Rom. Seneca war beschuldigt, eine Verschwörung gegen das Leben des Kaisers angezettelt zu haben, und erhielt den Befehl sich zu töten. Mit der Ruhe eines Weisen ging der Greis dem Tod entgegen und ließ sich und